

41) **Der Priester in seiner Vorbereitung und in seinem**

Amte. Eine Sammlung von Bibelstellen. Jugendarbeit des Fürstbischöfs Dr. Joh. B. Zwerger von Sefau. Herausgegeben von Franz Freiherrn von Der, Domherrn in Graz. 12°. VII, 159 S. Graz 1902. Ulrich Mosers Buchhandlung. (J. Meyerhoff). Ungeb. K 1.20 = M. 1.—.

Das Büchlein ist vor allem sehr wichtig für die Charakteristik des hochw. Fürstbischöfs. Es zeigt, mit welcher Begeisterung und welchem Ernste er seinen Beruf schon im Seminar auffaßte. Wer die Schriften Zwergers schätzen und lieben gelernt hat, wird erfreut sein über dieses Büchlein. Dasselbe zerfällt nach einer Einleitung in 2 Hauptteile: I. Der Priester in seiner Vorbereitung; II. der Priester in seinem Amte. Es zeigt, wie man mit Nutzen die heilige Schrift lesen und zur eigenen Betrachtung verwenden kann. Großenteils sind die Schriftstellen nur auszugsweise gebracht. (S. 25). Besonders begeisternd wird dieses Buch auf die Kandidaten des Priestertums wirken. Aber es ist auch eine Geistesauffrischung für diejenigen, die schon im Priestertume wirken, so eine Art Seelenpiegel. Vielleicht kann der Priester aus diesem kurzen Buche mehr Nutzen ziehen, als aus langen, oft ermüdenden Abhandlungen. — Einige Ausdrücke wären zu verbessern: S. 9, 3. 2 v. u. bei Satan kann man wohl nicht sagen, daß er keine Herzensheiligkeit hat. S. 21. „als er alle diese Gaben nur zum Bösen mißbrauchte“ ist doch etwas stark. S. 72, 3. 15. Christi (Druckfehler statt Christi). S. 123. „Das Herz nach Genüssen girend“ ist ein ungewöhnlicher Ausdruck. B.

42) **Die Sonntagsschule des Herrn** oder die Sonn- und Feier-

tagsevangelien des Kirchenjahres. Von Dr. Benediktus Sauter O. S. B., Abt von Einsiedeln in Prag. Dem Druck übergeben von seinen Mönchen. Erster Band: Die Sonntagsevangelien. Mit kirchlicher Approbation. 8°. VIII und 471 S. Freiburg im Breisgau 1901. Herder'sche Verlags-handlung. M. 3.20 = K 3.84.

Wieder eine neue Evangelienklärung! dürfte mancher Leser ausrufen! — Ja; neu durch ihre Form und durch ihren Inhalt. Unsere Zeitschrift hatte im Vorjahre Gelegenheit, desselben Verfassers „Kolloquien über die heilige Regel“ zu besprechen. Derselbe Geist, der mit so großer Innigkeit und Tiefe aus diesem Werke spricht, spricht auch aus der neuen Evangelienklärung. Gründliche, theologische Bildung, welche auch vor der Ergeße der schwierigeren Partien nicht zurückschreckt, vereinigt sich mit einer edlen, klaren Sprache. Ueberall tritt uns des Verfassers praktischer Sinn entgegen, denn es nicht darum zu tun ist, nur schöne Worte zu machen und der auch den verschiedenen Leiden und Bedürfnissen unserer Zeit durch die ewig gültigen Lehren des Evangeliums abhelfen will. Mag auch die Dialogform und die Naivetät des Schülers manchen nicht so sehr ansprechen, so hat sie andererseits wieder einen ganz besonderen Reiz und hält das Interesse rege. Die homiletischen Schriften der heiligen Väter sind in ausgiebigem Maße verwertet. Die Anwendung auf das praktische Leben des Mönches und Priesters machen das Buch auch für die Betrachtung dienstbar. Möge auch der 2. Band, welcher die Feiertagsperikopen behandelt wird, bald nachfolgen! —

Einige Ausdrücke, welche bei der begeisterten Rede begreiflich sind, beim Lesen aber störend auffallen, mögen hier notiert werden: S. 204 (in der Mitte). Die Darlegung über die Auserwählung könnte wohl mißverstanden werden, ebenso (S. 250) der Satz: Glaube, Hoffnung und Liebe sind niemals getrennt. S. 283, 3. 3 v. u. sollte es wohl besser heißen: „Durch

welche keine Gnade geschaffen und empfangen wurde“, denn Gnaden wurden ja auch in der Synagoge und im alten Bunde empfangen. S. 299, Z. 7. Der Reib des Kain war wohl eher die Folge der Vorgänge beim Opfer. S. 343. Es ist nicht klar ersichtlich, was unter dieser „feinen Feuchtigkeits des Hauptes“ gemeint ist. Wäre die Absonderung der Ohrspeicheldrüse gemeint, so dürfte wohl nicht angenommen werden, daß dieselbe feiner sei, als die der Zungenspeicheldrüse. S. 365. Die Forderung, nach der vollkommenen Reue sobald als möglich zu beichten, dürfte nur für diejenigen aufzustellen sein, welche ein anderes Sakrament empfangen. Wir würden die Fassung unseres Katechismus vorziehen: Man ist schuldig, sich über diese Sünden in der nächsten Beichte anzuklagen.

B.

- 43) **Die Wirkungen des Bußsakramentes** nach der Lehre des heiligen Thomas von Aquin. Mit Rücksichtnahme auf die Anschauungen anderer Scholastiker dargestellt von Michael Buchberger, Stipendiat und Präfekt im erzbischöflichen Klerikalseminar zu Freising. Geförnte Preischrift. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. 8°. VIII und 216 S. Freiburg im Breisgau 1901. Herder'sche Verlags-handlung. M. 2. — = K 240.

Der Titel des Werkes gibt die Absicht des Verfassers hinlänglich an. Die Hauptschwierigkeit bei Behandlung dieses Themas besteht darin, daß der heilige Thomas durch den Tod an der Vollendung seiner Summa gehindert wurde und die früheren Äußerungen desselben verschieden ausgelegt werden. Der hochw. Verfasser legt die Ansichten der einzelnen Autoren dar und belegt seine Ansicht mit Gründen und Beweisen.

Sein Endurteil lautet (S. 216): „Es hat sich gezeigt, . . . daß der heilige Thomas ohne Zweifel und in allen seinen Werken auch die sündentilgende Gnade als eine ex opere operato hervor gebrachte Wirkung des Bußsakramentes hinstellte und diesem damit „extensiv“, in seinen reiferen Werken aber auch „intensiv“ die erhabenste und weitreichendste Wirkung zuerkannte“. In allen wesentlichen Punkten ist die Lehre des heiligen Thomas über die Wirkungen des Bußsakramentes genau dieselbe, wie sie durch die tridentinische Lehre von der Rechtfertigung und vom Bußsakramente gefordert erscheint. Ansichten, die für die protestantische Rechtfertigungslehre sprächen, lagen ihm sehr ferne.“

Dieses Buch bietet in erster Linie Fachmännern Interesse, ist aber auch für Seelsorger nützlich, um dieses heilige Sakrament noch besser kennen zu lernen und ihr Wissen zu vertiefen. Es verlangt eine aufmerksame, vergleichende und gründliche Lektüre. Personen- und Sachregister wäre wünschenswert. — B.

- 44) **Die Bekehrten im Evangelium oder die Barmherzigkeit Gottes.** Von H. Bolo; deutsche Ausgabe von J. P. Baustert. Gr. 8° VII. 180 S. Rempten 1901. Jos. Kösel'sche Buchhandlung. M. 2.10 = K 252, geb. M. 2.70 = K 324.

Die Barmherzigkeit Gottes ist jene Eigenschaft, welche uns am allermeisten anzieht. Und gerade an solchen Zügen ist das Evangelium so reich, besonders in den Bekehrungen. Der hochwürdige Verfasser behandelt die Bekehrung der Heiligen Petrus, Paulus, Thomas, Matthäus, Zachäus, des rechten Schächers, des Hauptmannes unterm Kreuze, der Samariterin und Maria Magdalena. Er beleuchtet allseitig die darauf bezüglichen Stellen, die Umstände der Bekehrung, und wo es uns bekannt ist, auch das weitere Leben